

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Trotz leichter Verbesserung: Hessens Personalschlüssel in Kindergärten schlechter als der Bundesdurchschnitt

Gütersloh, 29. Juni 2016. In Hessen ist eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft durchschnittlich für 3,8 ganztags betreute Krippen- oder 9,8 Kindergartenkinder zuständig. Damit sind die Personalschlüssel in Hessen zum 1. März 2015 für beide Altersgruppen etwas ungünstiger als der westdeutsche Durchschnitt (1 zu 3,6 und 1 zu 8,6). Im Kindergartenbereich ist der Personalschlüssel in Hessen der ungünstigste unter allen westdeutschen Bundesländern. Das zeigt der aktuelle „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung.

Insgesamt sind die Personalschlüssel in Hessen nur leicht besser geworden: 2012 kamen auf eine Erzieherin noch 4,1 Krippen- beziehungsweise 10,0 Kindergartenkinder. Im Ländervergleich liegt Hessen bei der Verbesserung der Personalschlüssel im Krippenbereich im oberen Mittelfeld. Noch stärker verbessert haben Hamburg, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz die Betreuungsverhältnisse in den vergangenen drei Jahren. Im Kindergartenbereich ist die Verbesserung in Hessen, Bayern und Sachsen am schwächsten - nur in Brandenburg und Thüringen verlief die Entwicklung noch ungünstiger.

Noch keine kindgerechten Personalschlüssel in Hessen erreicht

In Hessen besuchen 25 Prozent der unter dreijährigen Kinder und 94 Prozent der drei- bis unter sechsjährigen Kinder eine Kindertageseinrichtung. Um all diesen Kindern eine gute Kita-Qualität zu bieten, ist ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis wichtig. Trotz der Verbesserungen hat Hessen ähnlich wie die meisten anderen Bundesländer noch keinen pädagogisch sinnvollen Wert erreicht. Nach den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sollte sich eine Erzieherin um höchstens 3 unter Dreijährige oder 7,5 Kindergartenkinder kümmern. Zudem fällt das tatsächliche Betreuungsverhältnis im Kita-Alltag ohnehin ungünstiger aus als der rechnerisch ermittelte Personalschlüssel. Erzieherinnen wenden mindestens ein Viertel ihrer Zeit für Team- und Elterngespräche, Dokumentation und Fortbildung auf. Auch zunehmend längere Betreuungszeiten sowie längere Öffnungszeiten der Kitas verschlechtern die Betreuungsrelationen, wenn diese nicht durch zusätzliches Personal abgedeckt werden können. „Der Kita-Besuch allein verbessert nicht die Bildungschancen der Kinder. Es kommt auf die Qualität der Angebote an“, sagt Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Starkes Ost-West-Gefälle

Zwischen den Bundesländern unterscheiden sich die Personalschlüssel trotz Qualitätsverbesserungen nach wie vor stark. Die Folge ist: Der Wohnort bestimmt die Bildungschancen eines Kindes. Bundesweiter Spitzenreiter sowohl im Krippen- (1 zu 3,0) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,3) ist Baden-Württemberg. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist Sachsen (1 zu 6,4) und bei den älteren Kindern Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 14,1). Im Osten müssen sich Erzieherinnen um deutlich mehr U3-Kinder kümmern (1 zu 6,1) als im Westen (1 zu 3,6). Die Personalschlüssel für die Kindergartengruppen sind in den westdeutschen Ländern im Durchschnitt ebenfalls besser (West 1 zu 8,6; Ost 1 zu 12,3).

7.600 zusätzliche Fachkräfte für Qualitätsausbau notwendig

Um die Personalschlüssel in Hessen auf das von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Niveau zu heben, sind zusätzlich 7.600 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte erforderlich. Dieses Personal kostet nach Berechnungen der Stiftung jährlich rund 332 Millionen Euro. Verglichen mit den derzeit im Kita-Bereich anfallenden Personalkosten in Höhe von 1,3 Milliarden Euro wäre das ein Anstieg von 26 Prozent. „Bundeseinheitliche Rahmenbedingungen für Kitas sind für mehr Chancengerechtigkeit notwendig. Die Akteure im Kita-System müssen sich dafür auf kindgerechte Standards für die Personalausstattung verständigen. Deren Finanzierung erfordert eine gewaltige Kraftanstrengung, die von Bund, Ländern, Kommunen, Trägern und Eltern nur gemeinsam zu stemmen ist“, sagt Dräger.

Erforderlich ist nicht nur eine ausreichende Anzahl an Fachkräften, sondern auch gut qualifiziertes Personal. Hessen gehört zu dem Bundesland mit dem höchsten Anteil an Kita-Personal mit fachlich einschlägigem Hochschulabschluss (10 Prozent). Weitere 68 Prozent der rund 45.700 pädagogisch Tätigen in den hessischen Kitas verfügen über einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss, wie beispielsweise zur Erzieherin. Dies liegt in etwa im Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer (66 Prozent), aber unter dem Anteil in den ostdeutschen Bundesländern (86 Prozent). Über den formal niedrigeren Berufsfachschulabschluss verfügen in Hessen 5 Prozent der Fachkräfte. In Ostdeutschland liegt dieser Anteil bei lediglich 1 Prozent.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitors sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2015. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund durchgeführt. Zu unterschiedlichen Themen finden Sie Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen im Internet unter www.laendermonitor.de.

Unsere Expertinnen:

Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81274

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81173

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Alle Infos, auch zu anderen Bundesländern und zur bundesweiten Entwicklung, finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de